

An einem Stammstücke, welches mir durch Herrn Maly zugekommen ist, zeigte sich der Mittelpunkt excentrisch situirt. In das röthlich gefärbte Kernholz, welches auf der Nordseite 55 Mm., auf der Südseite 70 Mm. misst, fallen 80 Jahrringe, das weisse Splintholz misst auf der Nordseite 25 Mm., auf der Südseite 45 Mm. und enthält 86 Jahrringe. Der $19\frac{1}{2}$ Ctm. starke Stamm besteht demnach aus 166 Jahresringen, eine Anzahl, welche für so geringe Dimensionen sehr beträchtlich ist und das langsame Wachstum des Baumes, auch in seinem Vaterlande, genügend beurkundet. Das Holz ist überdiess sehr harzarm, während jenes unserer Schwarzföhre davon reichlich imprägnirt ist.

Für Culturen im Grossen oder als Zierbaum in unseren Gärten verliert der Baum, des äusserst langsamen Emporkommens wegen, seinen Werth, da gewiss jeder Forstmann oder Gartenfreund für die gehaltenen Mühen und Auslagen in einem entsprechenden Gedeihen seinen Lohn finden will.

Floristisches aus der Teplitzer Gegend.

Von Al. Dichtl S. J.

Die Umgebung von Teplitz ist von mehreren verdienstvollen Botanikern, wie Eichler, Winkler, Thiel, Hampel, Reuss jun. u. s. w. vielfach durchforscht worden, indess dürfte doch noch mancher interessante Fund sowohl in den Schluchten des nahen Erzgebirges, als auch für den östlich gegen Türnitz sich hinziehenden Bergrücken zu verzeichnen sein, wie mich meine wenigen Excursionen im Sommer des verflossenen Jahres überzeugten.

Möge nachfolgendes Verzeichniss, geordnet nach Čelakovský's Prodomus, als kleiner Beitrag zur Kenntniss der Flora dieser Gegend dienen.

Asplenium germanicum Weis findet sich sowohl auf Gneiss (Ebersdorf), als Porphyr (Graupen) und Phonolith (Lochčic) gerade nicht selten, dagegen ist mir *A. Ruta muraria* L. viel seltener untergekommen.

Cystopteris fragilis Bernh. fand ich in der Nähe von Ebersdorf auf einem Felsblock mitten in einem Bächlein, immer von Wasser bespült; die Wedel waren viel üppiger, die Fiedern viel breiter und weniger tief gesägt als bei der gewöhnlichen in Mauerritzen wachsenden Form; der äussere Habitus erinnerte fast an *Asplenium Adiantum nigrum* L.

Von *Pinus Strobus* L. ist ein kleiner Bestand in der Nähe der Ruine Geiersburg; schöner und häufiger ist dieses zierliche Nadelholz bei Reichstadt angepflanzt.

Abies Larix Lam. wird in neuerer Zeit wieder häufiger kultivirt: so am Teplitzer Schlossberg, auf der Jedwina, auf dem Plateau des

Raberg; die Form *chlorocarpa* in schönen Exemplaren auf der Ruine Soboslav bei Kostenblatt.

Sclerochloë dura Beauv. bei Stadie an der Biala nicht selten.

Lolium Bouchianum Kunth. scheint immer mehr an Ausbreitung zu gewinnen, ich sammelte diese Art an mehreren Stellen bei Modlan.

Lolium remotum Schrank ist sowohl im Gebirge als in der Ebene gar nicht selten.

Carex brizoides Koch findet sich in feuchten Schluchten gegen Zinnwald hinauf häufig; von den beiden Varietäten: *intermedia* Čelak. = *C. curvata* Knaf und *brunnea* Čelak. = *C. praecox* Schreb. ist erstere bei Graupen, Sobochleben, Modlan gefunden worden; letztere viel häufiger vorkommende zeigt sich fast an allen sonnigen Lehnen.

Carex humilis Leyss. in Phonolithspalten auf der Jedwina.

Carex flava L. bei Marschen, Zinnwald, Voitsdorf nicht selten mit einem Fruchtsährchen, welches am Grunde des Halmes entspringt, ähnlich wie bei *C. gynobasis* Vill.

Eriophorum vaginatum L. findet sich auch schon in den Torfmooren beim Mückenberg.

Juncus silvaticus Reichard ist nicht bloss am Fusse des Erzgebirges und in dessen Thälern verbreitet, es findet sich ebenfalls auf den Höhen z. B. bei Voitsberg und Ebersdorf ca. 700 Met. über dem Meere.

Gagea minima Schult. steigt auch in die Ebene herab; bei Maria-schein auf Feldern¹⁾.

Allium ursinum L. ist im Telnitzgraben sehr häufig.

An Orchideen scheint Mariaschein's nächste Umgebung ziemlich arm zu sein, die häufigste ist *Orchis sambucina* L. und ihre trüb-purpurne Form *O. incarnata* Willd., ihr folgen *O. Morio* L., *O. maculata* L., *O. latifolia* L., seltener sind schon *O. ustulata* L., *Gymnadenia conopsea* R. Br., *Cephalanthera pallens* Rich., *Listera ovata* R. Br., *Epipactis palustris* Crtz. etc.

Bei *Leucojum vernum* L. dürfte der Standort Probstau bald zu streichen sein, da dieses freundliche Frühlingsblümchen unbarmherzig ausgegraben wird; dagegen weist der Park von Kulm wahre Pracht-exemplare von 30 Ctm. und darüber auf.

Callitriche verna (L. part.) Kützg. ist in den kleinen Teichen und Bächen nicht selten. Auch die Standortsmodificationen: *C. minima* Hoppe, *C. caespitosa* Schultz, *C. stellata* und *C. angustifolia* Hoppe lassen sich im Verlaufe des Frühjahrs und Sommers fast an demselben Platze sammeln. — Bei Modlan fand ich in einem Bächlein neben normaler *C. verna* eine üppige, schmal-blättrige, sterile Form mit zweispitzigen Blättern; vorab wage ich es nicht, sie als *C. hamulata* Kützing anzusprechen.

¹⁾ Zu den bekannten Prager Standorten der *Tulipa silvestris* L. könnte noch der Garten des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern unter dem Petrin beigefügt werden.

Juglans regia L. zeigt in ihrem Vorkommen eine interessante Thatsache. Dieser für Graupen und Umgebung so wichtige Baum gedeiht am Südabhange des Erzgebirges bis zu einer Seehöhe von ca. 500 Met. und liefert einen bedeutenden Gewinn; in den tieferen und sonnigen Lagen von Modlan zwischen 180—240 M. will er jedoch fast gar nicht fortkommen.

Castanea sativa M. ist auch am Calvariberg in Graupen, sowie am Fusse des Teplitzer Schlossberges in zahlreicheren Exemplaren angepflanzt.

Salix cinerea L. kommt bei Soborten in der eigenthümlichen androgynen Form: *S. Timmii* Schkuhr vor; bei Schönwald findet sich eine andere Varietät, bei welcher die Staubgefäße in Stengel umgewandelt sind.

Von Bastarten sind mir vorerst nur drei untergekommen: *S. palustris* und *S. excelsior* Host, sowie *S. rubra* Tausch.

Zu *Urtica dioica* L. ist die schöne, grossblättrige Varietät *subinermis* Uechtritz bei Ebersdorf erwähnenswerth.

Den wenigen Standorten von *Parietaria officinalis* L. (Moench.) kann ein ergiebiger: Mariaschein, hinzugefügt werden.

Schizotheca tatarica Čelak. ist auch östlich von Teplitz und gegen Graupen hin gefunden worden.

Chenopodium rhombifolium (Mühlenb. sp.) scheint bei Brůx, Seidowitz etc. Ruderalpflanze zu sein.

Bryonia alba L. ist um Teplitz, Mariaschein, Modlan etc. gerade nicht selten.

Phyteuma orbiculare L. ist nach Mittheilungen des hochw. Herrn Vicar J. Hampel auf Wiesen am Erzgebirge bei Schönwald, ich habe diese Pflanze bis jetzt noch nicht gefunden.

Crepis setosa Hall. fil. scheint sich hier immer mehr einzubürgern; mir kam selbe an mehreren Stellen in Luzerner- und Feldern unter.

An Hieracien ist das hiesige Gebiet gerade nicht arm, von den sichergestellten Funden mögen einige hier Platz finden:

Hieracium Pilosella \times *Auricula* auf Wiesen bei der Eisenbahnstation Mariaschein; stimmt bis auf den mehr hervortretenden Filz auf der Blattunterseite sehr gut mit den von hochw. Herrn Prof. Wiesbaur ausgegebenen Exemplaren in Bänitz Herb. europ. Nr. 747.

— *brachiatum* Bertol. am Fusse der Jedwina.

— *floribundum* Wimm. Ebene und Gebirge.

— *praealtum* (Vill.) Koch γ . *setosissimum* Čelak. bei Habři.

— *cymosum* L. Berglehnen bei Mariaschein, am Teplitzer Schlossberge. — Einzelne Exemplare nähern sich durch die sehr kurzen Stengelborsten dem *H. poliotrichum* Wimm.

— *Schmidtii* Tausch. ist in den zwei Varietäten β . *foliosum* Čelak. und γ . *pilosissimum* Čelak. (= *H. vulcanicum* Griseb.?) auf der Jedwina.

Hieracium umbellatum L. *β. limonium* Griseb. Eisenbahngraben bei Sobochleben; sehr auffällig durch die linealischen Blätter und schwärzlich-grünen Kelchschuppen.

Aster frutetorum Wimm. im Gebüsch am Senseln-Bach nur an einer Stelle; ob wirklich wild, ist schwer zu entscheiden.

Inula hirta L. kommt auf Phonolith zwischen Lochčie und Schichlitz nicht selten vor.

Matricaria discoidea DC. vereinzelt auf Feldern zwischen Dux und Sobrusan.

Gnaphalium luteo-album L. in wenigen Exemplaren in einem Holzschlag bei Ober-Marschen.

— *arenarium* L. nebst der Varietät *aurantiacum* Pers. auf Phonolith bei Habři, auf Gneiss bei Graupen und Mariaschein.

Senecio erucaefolius L. ist in dieser Gegend ziemlich häufig, viel seltener dagegen *S. Jacobaea* L.

Carduus acanthoides L. tritt bei Kulm oft in einer proliferirenden Form auf, ebenso *Cirsium arvense* Scop.

Zu *Cirsium eriophorum* sind als weitere Standorte bemerkenswerth: Kulm, Kostenblatt, Malhostitz.

Von *C. heterophyllum* All. ist die ganzblättrige Form *C. heleenoides* All. vorwiegend vertreten.

An Hybriden wurden beobachtet:

× *C. tataricum* Wimm. bei Mariaschein.

× *C. Winklerianum* Čelak. Theresienfeld.

× *C. Wimmeri* Čelak. Mariaschein, Theresienfeld, Graupen, Soborten.

Galium Mollugo L. bietet in seinen vielfach abweichenden Formen beim näheren Untersuchen oft grosse Schwierigkeit. Mir scheint jedoch, dass die Form *G. erectum* Huds. gerade durch die Gestalt der Rispe, die langen Blütenstielchen und die rein weisse Blüthe leicht und gut unterscheidbar ist; ich fand sie bei Ebersdorf häufig.

Von *G. ochroleucum* Wolf sind beide Formen in der Ebene vertreten: *α. angustifolium* bei Kulm, *β. latifolium* bei Marschen.

— *tricornis* With. ist auf den Feldern, welche den flachen Rücken zwischen dem Schlossberg und der Jedwina bedecken, als Unkraut nicht selten.

Von *G. Aparine* L. sammelte ich bei Sobochleben eine eigenthümliche Form: Stengel und Blätter sind mit langen (bis 1 Ctm.) Haaren mehr oder weniger statt der Widerhaken besetzt; auch die Hakenborsten der Früchte sind verlängert und weich. Die von Mertens und Koch angegebene Varietät *β. hirsutum* dürfte schwerlich damit zusammenfallen.

Lonicera tatarica L. wächst sehr üppig in grossen Sträuchern am Teplitzer Schlossberge.

Myosotis caespitosa Schultz am Barbara-Teich bei Dux, an Wassergräben bei Soborten.

— *hispida* Schlechtld. auf den Abhängen des Erzgebirges; auch die Form ist häufig, bei welcher der unterste Fruchtsiel den Kelch an Länge übertrifft.

Fulmonaria angustifolia L. Rabney bei Türrnitz.

Linaria vulgaris L. var. *acentra* ganz sporulos, bei Kulm.

Von *Veronica Chamaedrys* L. ist die Varietät *lamiifolia* (Heyne sp.) in den schattigen Wäldern bei der Geiersburg nicht selten.

Veronica triloba Opiz im Bielathale, bei Karbitz, Kulm auf Feldern; ist an der dunkelblauen Blumenkrone und den kurzen Fruchtsielen schon von weitem erkennbar; mit der Beschreibung, welche Menyhárdt in Kalocsa vidékének növénytenyészete p. 134 nach ungarischen Exemplaren entwirft, stimmen die hiesigen Pflanzen nicht ganz überein.

Für *Mentha viridis* L. war bis vor Kurzem bei Kulm ein ergiebiger Standort, leider musste derselbe der fortschreitenden Cultur weichen.

Thymus pannonicus All. bei Habří.

Pinguicula vulgaris L. auf Torfgründen bei Veitsdorf.

Lysimachia thysiflora L. Barbarateich bei Dux.

Das Genus *Thalictrum* gehört wohl mit Recht unter jene, welche als *crux et scandalum botanicorum* mit verrufen sind, besonders lassen sich Formen, wie *Th. minus*, *collinum*, *montanum*, *silvaticum*, *majus* u. s. w. gewiss nur sehr schwer auseinanderhalten. Ich wage es nicht, die bei Lochčic und Suchey gefundenen Formen ohne nochmalige Beobachtungen an den frischen Pflanzen hier anzuführen.

Thalictrum minus L. β . *elatum* bei Habří.

Adonis flammae Jacq. in wenigen Exemplaren unter Weizen bei Suchey.

Papaver dubium L. am Bahndamme bei Sobochleben im Vereine mit *P. Argemone* L. β . *leiocarpum*.

Von *Fumaria officinalis* L. ist eine üppige Gartenform mit zwei Blüten aus einem Deckblättchen bemerkenswerth.

Teesdalia nudicaulis R. Br. im Sände der grotesken Sandsteinwände bei Tyssa und Königswald.

Isatis tinctoria L. längs des Bahnkörpers der böhm. Nordwestbahn bei Aussig häufig.

Lunaria rediviva L. in schönen grossen Exemplaren von den Anhöhen nördlich von Kulm, mitgetheilt vom hochw. Herrn Vicar J. Hampel.

Cardamine enneaphylla R. Br. hort. Kew. IV. ist im Vereine mit *Card. bulbifera* R. Br. im Thalweg von Tellnitz nach Schönwald massenhaft.

— *pratensis* L. β . *dentata* auf den sumpfigen Wiesen bei Sobochleben unter *C. pratensis* α . *genuina*.

Arabis arenosa Scop. in herrlichen Exemplaren an der Elbe bei Kramel und Wolfschlinge, die var. β . *faroënsis* am Bahnhofe bei Kulm.

Roripa barbaraeoides Tausch. einzeln bei Modlan an feuchten Wiesenrändern. In der Blattform stimmen die Exemplare wohl mehr mit *R. silvestris* überein, jedoch sind die Schoten gut 2mal kürzer als die Blütenstiele.

Sisymbrium Loeselii L. auf wüsten Stellen bei Mariaschein¹⁾.

Sinapis alba L. unter Futterwicken bei Mariaschein.

Scleranthus intermedius Kittel einzeln mit *Scl. annuus* und *perennis* auf Feldern bei Graupen.

Spergula pentandra L. a. *genuina* Döll auf Phonolithplatten unter

Pinus silvestris am Teplitzer Schlossberg, *β. Morisonii* (Bor. sp.)

zahlreich im Sande am Fusse der Tyssaer Wände.

— *saliva* Bönningh auf Feldern unter *Sp. arvensis* L. bei Ober-Graupen, Marschen, Modlan.

Cerastium brachypetalum Desp. ist in beiden Varietäten *glandulosum* und *eglandulosum* besonders an den sonnigen Lehnen bei Maria-schein häufig.

— *glomeratum* Thuill. nur einzeln an einem Strassengraben bei Marschen.

— *semidecandrum* L. tritt besonders im Frühjahr in den beiden angeführten Varietäten *α. scariosum* und *β. subherbaceum* zahlreich auf. Letztere Form entspricht wohl mehr dem *C. pumilum* Curt. als dem *C. glutinosum* Fr. (Vergl. J. Wiesbaur S. J. „Zur Flora von Niederösterreich in Verhandl. der k. k. zoolog.-botan. Ges. XXV. 821 ff.)

— *triviale* Lk. *β. glabratum* N. bei Dux beobachtet; bei mehreren Exemplaren ist der Stengel an dem oberen Theile ringsum schwach behaart.

— *triviale* Lk. *γ. nemorale* Uechtr. in feuchten Wäldern bei Marschen und Hohenstein.

Dianthus Armeria L. selten bei Kulm.

Silene Otites Sm. bei Habři.

Melandryum silvestre Röhl. Kulmer Waldkapelle.

Malva pusilla Sm. bei Raudnig ziemlich häufig.

— *Alcea* L. *β. angustisecta* N. am Teplitzer Schlossberg, *γ. palmatifida* bei Kulm.

— *moschata* L. ist an drei verschiedenen Punkten beobachtet worden: bei Habři, am Knetelberg, bei Mariaschein; am ersteren Fundorte ist *β. latisecta*, an den zwei letzteren *α. angustisecta*.

Hypericum tetrapterum Fr. ist an Wiesengraben um Mariaschein ziemlich verbreitet.

— *montanum* L. am Teplitzer Schlossberg.

Polygala vulgaris L. und *amara* L. sind in der That zwei schwache Arten, wie Dr. Čelakovský bemerkt. Bei Habři sammelte ich mehrere Exemplare von *P. comosa* Schk., wo ein Stengel am Grunde eine Blattrosette trägt, während sie den anderen fehlt, die Mittelnerven an den Flügeln sind bei allen Blüten sehr schwach anastomosirend. — Von den zahlreichen Varietäten der

¹⁾ Bei der Charakteristik von *Erysimum crepidifolium* Rehb. ist im Pro-dromus p. 465 ein unliebsamer Druckfehler stehen geblieben. Anstatt: „Blüthen-stielchen 2—3mal länger als der Kelch“ muss es wohl heissen: 2—3mal kürzer.

P. vulgaris L. treten besonders auf:

γ. *grandifolia* (*P. montana* Opiz) auf sonnigen Wiesen.

ε. *turfosa* Celak. auf Moorwiesen bei Voitsdorf und Zinnwald.

η. *multicaulis*, Gründe bei Ebersdorf.

θ. *depressa* (*P. depressa* Wender.) Mückenberg.

Dictamnus albus L. selten bei Habří.

Berula angustifolia Koch an einem Bächlein bei Schichlitz.

Seseli Libanotis Koch bei Sobochleben.

Tordylium maximum L. hat einen ergiebigen Standort bei Kulm.

Chrysosplenium oppositifolium L. In den Thälern bei Geiersburg häufig.

Sedum rupestre L. β. *viride* (*S. reflexum* L. spec. plant. edit. II.) am Südhänge des Teplitzer Schlossberges in einem grossen Rasen.

Cotoneaster vulgaris Lindl. Teplitzer Schlossberg.

Cydonia vulgaris Pers. Verwildert oberhalb des Kalvarienberges bei Mariaschein.

Die Rosen treten in der Umgebung von Teplitz und Mariaschein in grosser Mannigfaltigkeit auf. Nach Revision eines Theiles der gesammelten Formen durch Herrn Dr. Christ in Basel sind folgende bemerkenswerth:

Rosa coriifolia Fries f. *subcollina* und *complicata* Christ, beide häufig bei Graupen etc.

— *Reuteri* God. f. *complicata* Christ ist neben *R. canina* L. eine der gemeinsten Arten.

— *sepium* Thuill. f. *pubescens* Rap. bei Marschen, unter der Geiersburg, bei Ebersdorf.

— *graveolens* Gren. Theresienfeld, Kulm, Graupen.

— *tomentosa* Sm. f. *scabriuscula* und f. *subglobosa*. Kulm, Ebersdorf, Marschen. — Dass mit dieser Aufzählung noch gar nicht der Reichthum an Rosen erschöpft ist, leuchtet von selbst ein.

Potentilla recta L. (β. *P. obscura* Willd.) einzeln bei Graupen und Lochtschitz¹⁾.

Spiraea opulifolia L. zahlreich am Teplitzer Schlossberg im Vereine mit *Sp. salicifolia* L.

Prunus Cerasus L. β. *Chamaecerasus* (Jacq. sp.) auf den Abhängen der Rabney gegen Stadic.

Melilotus albus Desr. an Wegrändern bei Suchey.

Trifolium incarnatum L. um Mariaschein unter der Saat, später auf Stoppelfeldern.

Colutea arborescens L. am Teplitzer Schlossberg.

Vicia lathyroides L. Wiesen bei Mariaschein.

¹⁾ *Potentilla Neumanniana* Reichb. wurde im Herb. europ. des Herrn Dr. Baenitz XXXI, Nr. 3079 vom Teplitzer Schlossberg, als da häufig vorkommend, angegeben, mir scheint jedoch, dass da eine Verwechslung mit *P. cinerea* Chaix stattgefunden habe, wenigstens was ich als *P. Neumanniana* von dort sah, ist nur *P. cinerea*, welche freilich an diesem Standorte sehr häufig sich findet.

Vicia pisiformis L. Selten bei Marschen.

— *silvatica* L. unter der Geiersburg.

Lathyrus silvestris L. *a. angustifolius* bei Rosenthal, Mariaschein, Kulm.

— *albus* Kittel auf der Rabney zahlreich.

Mariaschein, am 9. Jänner 1879.

Literaturberichte.

Monografia dei trifogli di Sicilia, Prodromi di una revisione del Genere per M. Lojacono Assistente provvisorio nel R. Orto Botanico di Palermo. Palermo Virzi 1878. 4. 172 S. 4 It. Lire.

Indem wir obengenanntes Werkchen über die so reichen Sicilischen Trifolien etwas näher besprechen, hoffen wir, dass diess dem Leser der Oest. bot. Zeitschrift um so mehr willkommen sein dürfte, als in derselben Zeitschrift die werthvollen Arbeiten über diese Familie von Prof. Čelakovský, welche unser Autor näher beachtet, erschienen sind *) und das in Koch's Flora inbegriffene trifolienreiche Istrien mit Sicilien in dieser Gattung die meiste Analogie bietet.

Das Werk bildet zwei Theile: den organographischen und den beschreibenden. Der erste behandelt geschichtlich die successiven Zertheilungen des Genns und deren Bestimmungen von Linné bis Savi. Besonders wird die richtige Idee des letzteren, die Gruppierung der Arten nach dem Vorhandensein oder Fehlen der Blumendeckblätter festzustellen, hervorgehoben, obwohl die folgenden Vertheilungen auf schwachem Grunde beruhen und das vorherige Gute beeinträchtigen. Verfasser nennt Koch und Presl als Entdecker des Schlüssels des Geheimnisses, weil die von diesen aufgestellten Sectionen wenig zu wünschen übrig lassen und auch Grenier und Godron und Boissier denselben Weg folgten.

Mit den neueren Arbeiten Čelakovský's stimmt Lojacono nicht ganz überein, namentlich dort, wo Erstgenannter nach der Blumenkrone die Presl'schen Sectionen um drei neue vermehrt. Obwohl der Autor mit der richtigen Anschauungsweise Čelakovský's besonders über den Blütenstand und die Entwicklung der Blumenaxe einverstanden ist, geht er doch nicht in die angeführten Neuerungen der Bestimmung ein, da es seiner Meinung nach nicht angeht, in einer Gattung, wie *Trifolium*, wo die Blumenkrone weniger Beachtung und Vertrauen verdient, auf dieses einzige Organ dieselbe zu gründen.

Nach dieser Anschauung unterbleibt sowohl die Section *Cryptosciadium*, die auf dem *Trifolium uniflorum* L. gegründet ist, welches der Section *Trifolium* Ser. (*Amoria* des Autors) einverleibt wird;

*) Jahrgang 1874, 1, 2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [029](#)

Autor(en)/Author(s): Dichtl Alois

Artikel/Article: [Floristisches aus der Teplitzer Gegend. 121-128](#)